

Tätigkeitsbericht 2021 der französischsprachigen Koordinationskonferenz (FRAKO)

1. Vorbemerkungen

Dieser Bericht erläutert die wichtigsten Tätigkeiten der Mitglieder der französischsprachigen Koordinationskonferenz des Jahres 2021 sowie die verschiedenen an den Plenarversammlungen der FRAKO behandelten Themen. In den Anhängen finden sich ausserdem eine Liste der FRAKO-Mitglieder, ein Glossar mit den verwendeten Abkürzungen, eine Liste der französischbernischen Delegationen in den wichtigsten welschen Konferenzen und Kommissionen der regionalen Erziehungsdirektorenkonferenz der Westschweiz und des Tessins (CIIP¹) sowie eine Übersicht über die FRAKO-Strukturen, die ihr die Erfüllung ihrer statutarischen Aufgaben ermöglichen.

Im Grossen und Ganzen konnte die FRAKO ihre Tätigkeiten 2021 weiterverfolgen, die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie waren jedoch sehr deutlich zu spüren. Trotz der zahlreichen Schwierigkeiten aufgrund der seit März 2020 vorherrschenden gesundheitlichen Situation hat die FRAKO die ihr übertragenen Aufgaben erfüllt, und zwar sowohl innerhalb der verschiedenen Ämter der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) und der französischsprachigen Abteilungen, aus denen die FRAKO-Mitglieder stammen (GS, AK, AKVB, MBA, AH, SECI), als auch innerhalb der Koordinationskonferenz und ihrer Strukturen selbst.

Der Tätigkeitsbericht 2021 soll Ihnen die Arbeit der FRAKO und die zahlreichen behandelten Dossiers näherbringen. Sollten Sie Fragen, Hinweise oder Bemerkungen haben, wenden Sie sich an das Sekretariat der FRAKO oder direkt an die zuständige Person (vgl. Kontaktpersonen in Anhang IV).

2. Zusammensetzung der FRAKO

Die FRAKO umfasst die französischsprachigen Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter der verschiedenen Ämter der BKD sowie einzelne Personen, die dauerhaft oder punktuell eingeladen sind, und eine Sekretärin, die an den Sitzungen teilnimmt und das Protokoll führt. Ordentliche Mitglieder der FRAKO sind somit die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter von AKVB, MBA, AH und BIZ, die Beauftragte für französisch- und zweisprachige kulturelle Angelegenheiten des AK, die beiden französischsprachigen Schulinspektoren, der Mitarbeiter des SECI sowie der französischsprachige stellvertretende Generalsekretär, der die FRAKO leitet. Die Bildungs- und Kulturdirektorin und ihr Generalsekretär sind ständige Gäste, während Mario Battaglia (Abteilung Mittelschulen, AMS) und Emmanuel Schwab (EB) je nach Traktandum an den ordentlichen Sitzungen als Gäste punktuell an den Beratungen teilnehmen.

¹ Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen werden im Glossar in Anhang I erläutert.

3. Spezifische Tätigkeiten der FRAKO

Der FRAKO-Präsident hat regelmässig an den im Allgemeinen wöchentlichen Sitzungen der verschiedenen Ämter mit der Direktion der BKD teilgenommen, die von der Bildungs- und Kulturdirektorin einberufen wurden und die es ihr erlaubt haben, mit den Amtsvorstehern eine Standortbestimmung zu den zahlreichen laufenden Geschäften vorzunehmen. Er hielt zudem regelmässig Sitzungen ab (je nach Amt alle zwei bis vier Wochen) mit den Leitern der drei französischsprachigen Abteilungen (AKVB, MBA, AH), mit der Beauftragten für französisch- und zweisprachige kulturelle Angelegenheiten des AK, mit dem Mitarbeiter des SECI, mit der Leiterin des Übersetzungsdienstes sowie mit der Sekretärin der FRAKO. Er traf sich auch regelmässig mit dem Team des Centre ACCES in Péry. Diese Sitzungen stellten die Begleitung der von den verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betroffenen Ämter betreuten Geschäfte unter dem frankophonen Blickwinkel sicher. Als FRAKO-Verantwortlicher hatte der Präsident ausserdem Gelegenheit, an mehreren externen Veranstaltungen teilzunehmen und seine Repräsentationspflichten wahrzunehmen.

2021 gab es insgesamt vier Plenarsitzungen der FRAKO, von denen eine per Videokonferenz stattfand und an denen verschiedenste Themen angesprochen und wichtige Dossiers behandelt werden konnten. Diskutiert wurden u. a. die Umsetzung der kantonalen Anpassungen am PER (Stärkung der Lektionentafel, Informatik, Medien und IKT, individuelle Vertiefung und Erweiterung [IVE], Beurteilungsrhythmus und -modalitäten, Umfang der Hausaufgaben). Ausserdem verfolgte sie die Umsetzungsarbeiten zur kantonalen Spezialunterrichtsstrategie und deren Auswirkungen auf die Betreuungsangebote für Kinder mit besonderen Bedürfnissen im französischsprachigen Kantonsteil (REVOS 2020). Weiter befasste sie sich mit den Auswirkungen des Projekts «Avenir Berne romande» (ABR) und dessen Ziel, im Nachgang zum Wechsel der Stadt Moutier zum Kanton Jura eine optimierte und effiziente Organisation (Schulen, Bildung, Kultur, Verwaltung, IFZ) im Berner Jura und in Biel sicherzustellen, auf die französischsprachigen Abteilungen der BKD. Die FRAKO thematisierte die Frage der digitalen Bildung (PER-EdNum) in den Schulen und beleuchtete die Umsetzung und die Hindernisse ebenso wie die Lehrerausbildung im Bereich digitale Bildung. Zudem beschäftigte sie sich auch mit den für die Region anstehenden Herausforderungen des Projekts «Berufsfachschulen 2020», das den deutschsprachigen Kantonsteil betrifft.

Die in der Regel zweimal pro Jahr durchgeführten Foren sind für die FRAKO echte Momente der Beratung und des Austauschs. Ständige Gäste dieser Foren sind die Mitglieder der FRAKO sowie die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen französischsprachigen Abteilungen der BKD und der Partnerinstitutionen, deren Zahl in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat. Um über aktuelle Themen oder wichtige Probleme zu diskutieren, werden mittlerweile auch weitere Kreise eingeladen, wie gewisse Kategorien von Lehrkräften, Schulbehörden, Gemeindebehörden sowie Politikerinnen und Politiker, die von den aufgegriffenen Themen potenziell betroffen oder daran interessiert sind. Die an den Foren besprochenen Themen werden jeweils an den Plenarsitzungen der FRAKO diskutiert und beschlossen.

Das ursprünglich im Mai 2021 geplante Forum, das angesichts der Gesundheitssituation vorerst vertagt werden musste, konnte im November 2021 schliesslich stattfinden. Es beleuchtete die digitale Bildung und deren Umsetzung im Kanton Waadt (Zyklen 1 und 2), in den französischsprachigen Berner Schulen (Zyklus 3) und an der HEP-BEJUNE (Lehrerausbildung). Mit Blick auf eine Annäherung der hin und wieder als divergierend bezeichneten Vorgehensweisen wurden mit den Anwesenden die Perspektiven einer Harmonisierung in der Westschweiz diskutiert. Das Thema war 2021 hochaktuell, da die CIIP im August die Ergänzung zum PER betreffend die digitale Bildung in Kraft gesetzt hatte.

Darüber hinaus haben die FRAKO-Mitglieder je nach Thema Treffen zwischen der FRAKO, der SEFB und der französischsprachigen Abteilung des Berufsverbands Bildung Bern – die mittlerweile unter dem Akronym SEFFB bei Bildung Bern zusammengeführt wurden – organisiert oder daran teilgenommen. 2021 wurden hauptsächlich die folgenden Themen erörtert:

- Pool 2: Fortsetzung nach der Volksschule
- «Section g»: Begleitung des Dossiers
- Lehrerausbildung im Bereich digitale Bildung
- Google Suite und Datenschutz

- Status der Logopädinnen, Logopäden und Psychomotoriktherapeutinnen, -therapeuten
- Forscherkiste: Anpassung des Instruments auf den französischsprachigen Kantonsteil
- Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE): Rückmeldung zum Weiterbildungsangebot
- Status der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen: Schaffung eines Fragebogens angestrebt
- Vorbereitung des 20. Tags der französischsprachigen Lehrerinnen und Lehrer vom Mai 2022 zum Thema «Schulklima»

4. Von den FRAKO-Mitgliedern an den Plenarsitzungen aufgegriffene Themen

➤ Aldo Dalla Piazza / Pierre-Etienne Zürcher ab August 2021 (Generalsekretariat und FRAKO-Präsidium)

Stabwechsel beim FRAKO-Präsidium

Am 1. August 2021 hat Pierre-Etienne Zürcher die Nachfolge von Aldo Dalla Piazza im Generalsekretariat der BKD angetreten und das Präsidium der FRAKO übernommen. Der Wechsel an der Spitze der FRAKO erfolgte also während der Sommerferien, und sogleich durfte der neue französischsprachige Generalsekretär während der ersten drei Wochen eine Vielzahl von Personen und Dossiers kennenlernen. Pierre-Etienne Zürcher dankt allen für den herzlichen Empfang und das allseits gezeigte Verständnis für seine naturgemäss noch zögerlichen ersten Schritte.

Kantonswechsel von Moutier

Nachdem das Verwaltungsgericht Ende August 2019 die Annullierung der Abstimmung von 2017 bestätigt hatte, standen für die JDR umfangreiche Arbeiten an, um die Wiederholung der Abstimmung, die schliesslich auf den 28. März 2021 festgesetzt wurde, so sicher wie möglich zu gestalten. Dabei entstand eine Polemik, als Bern die Zahlen der kantonalen Stellen in Moutier publizierte. Die Zahlen an sich waren zwar korrekt, aber die Kommunikation der Schlüsse, die man daraus ziehen konnte, erwies sich als unbeholfen: So wurde eine Zunahme um 6 Vollzeitstellen kommuniziert, die sich im Grunde aus der Berücksichtigung von die Volksschule betreffenden Elementen ergab, die eigentlich bereits 2017 bestanden hatten, damals aber entweder nicht ausgewiesen worden waren (Stellenumfang Leitung und Pool für besondere Aufgaben ausserhalb des Unterrichts) oder aber nur in Form des Lektionenumfangs anstatt in Vollzeitstellen (Sonderschulmassnahmen). Das Ganze musste daraufhin rekonstruiert werden, sowohl für Januar 2017 als auch für Januar 2021, und die auf dieser Grundlage erstellte Gesamtbilanz ergab schliesslich eine Abnahme um 6 Vollzeitstellen bei einem Total von rund 280 Stellen, einschliesslich Schulen und kantonale Dienste (ohne die Stellen in Zusammenhang mit dem Spital – über deren Berücksichtigung die Meinungen auseinandergehen). Im Nachhinein gesehen wäre eine Mitteilung, dass die Zahl insgesamt relativ stabil geblieben ist, gleichzeitig faktisch richtig gewesen, während sie auch weniger Anlass für Kritik und Argwohn geboten hätte. So hätte sich eine unnötige Polemik inklusive Lügen- und Mogelvorwürfe sicherlich vermeiden lassen.

Da die Abstimmung vom 28. März 2021 klar zugunsten der Autonomisten ausfiel, nahm das Projekt «Avenir Berne romande» die Arbeiten zur Vorbereitung des Wechsels von Moutier zum Kanton Jura wieder auf. Eines der Teilprojekte mit dem Titel «Hin zu einer modernen, zugänglichen und effizienten französischsprachigen Verwaltung» befasst sich mit der Reorganisation der kantonalen Schulen und Verwaltungen in der Region Biel und Berner Jura. Aldo Dalla Piazza wird diesen Teil des Projekts nach seiner Pensionierung noch weiter begleiten, währenddessen Pierre-Etienne Zürcher für die in der BKD erforderlichen Arbeiten verantwortlich ist. Die Überlegungen zur Reorganisation, die 2017 und 2018 getätigt wurden, werden in Zusammenarbeit mit Denis Grisel wiederaufgenommen. Eine Resonanzgruppe, in der namentlich der BJR und der RFB vertreten sind, hat den Auftrag, aus Sicht der Region zu den Szenarien Stellung zu nehmen. Die ersten Optionen und Varianten sind dem Regierungsrat Ende 2021 unterbreitet worden.

Die Kantone Bern und Jura haben die direkten Konkordatsverhandlungen über den Kantonswechsel der Gemeinde Moutier am 18. November 2021 aufgenommen. Darüber hinaus hat die JDR im September von den Ergebnissen der internen Vernehmlassung zu den verschiedenen Reorganisationsvorschlägen der Projektgruppe Kenntnis genommen. Die Mitglieder der FRAKO haben sich für ihren Verbleib im IFZ in Tramelan ausgesprochen. Anderen (zum Beispiel dem BIZ) zufolge wäre ein Umzug in das neue Verwaltungszentrum vorzuziehen, das im oberen Tavannes-Tal gebaut oder gemietet werden soll.

Fachmaturitätsschule: eine erste Konkretisierung des Projekts ABR

Die französischsprachige Fachmaturitätsschule, die ihren Standort derzeit in Moutier hat, wird auf den Schulbeginn 2022 nach Biel verlegt. Sie wird sich als Abteilung des Gymnase français de Bienne mit diesem die Räumlichkeiten teilen. Um die zusätzlichen Klassen aufnehmen zu können, werden die Bieler Gymnasien in der Nähe des Bahnhofs neue Räumlichkeiten erhalten. Der neue Standort wird auch neue Synergien zwischen den Abteilungen des Gymnase français ermöglichen. Dieser Umzug ist ein erster konkreter Schritt im Projekt «Avenir Berne romande», das namentlich die Reorganisation der französischsprachigen Verwaltung und der französischsprachigen Schulen im Hinblick auf den Wechsel der Kantonszugehörigkeit von Moutier vorsieht.

CIIP: MERNUM

Zur Erarbeitung von Vorschlägen für die Vereinfachung der Strukturen und Verfahren bei der Herstellung von MER wurde eine Taskforce eingesetzt. Diese Taskforce MERNUM hat die Mechanismen bei der Herausgabe von MER analysiert und einen effizienteren Prozess definiert, der die in der Analyse zutage geförderten Bremsen beseitigt und eine agilere und schnellere Projektführung erlaubt. Diese Arbeiten wurden um die Überlegungen zur Stärkung der Stellung der digitalen Herausgabe von MER ergänzt. Schliesslich hat die Taskforce MERNUM ihren definitiven Bericht vorgelegt. Am 18. März 2021 genehmigte die Plenarversammlung der CIIP sämtliche Vorschläge der Taskforce im Hinblick auf eine Reorganisation des Prozesses zur Lehrmittelherausgabe und die Entwicklung einer Strategie in Bezug auf digitale MER und die Zusammenlegung der IT-Plattformen in einem System, das die wesentlichen digitalen pädagogischen Ressourcen umfasst. Die neuen Grundsätze werden für das Projekt der MER für Französisch für den Zyklus 3 umgesetzt und damit gleichzeitig erprobt. Das aktuelle Dispositiv für die Französisch-Lehrmittel für die Zyklen 1 und 2 wird ebenfalls in einigen Punkten angepasst: Die Validierungsgruppen (GVal) werden im Herbst 2021 ausgesetzt, und die pädagogische Kommission (COPED) wird nicht mehr als Plenargremium die Produkte des Redaktionsteams genehmigen. Sie wird durch einen Qualitätsausschuss abgelöst. Ausserdem soll ein System zur Validierung von Sequenzen und Entscheidungen des Redaktionsteams in der Praxis etabliert werden.

Die verschiedenen betroffenen Organe (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CIIP, CLEO, COPED, GVal Zyklus 1 und GVal Zyklus 2) wurden informiert. Mittlerweile wurden zwei Schlüsselstellen ausgeschrieben (Publikationsleiter/-in Französisch Zyklus 3 und Verantwortliche/-r digitale Produkte). Die Aufträge der Qualitätsausschüsse und der Steuerkomitees müssen noch von der GSK genehmigt werden.

CIIP: CONUM

Zur Koordination der Arbeiten zur Umsetzung ihres Aktionsplans zugunsten der digitalen Bildung hat die CIIP einen Ausschuss Digitale Bildung (CONUM) eingesetzt, in dem alle Kantone sowie die grossen Bildungsakteure der Westschweiz vertreten sind. Die Umsetzung des Lehrplans Digitale Bildung (Per-EdNum) per August 2021 und die Organisation von Aus- und Weiterbildungen für die Lehrpersonen, die diesen umsetzen müssen, gehören zu den Prioritäten des CONUM. Der Ausschuss leistet Beachtliches: Er hat namentlich entscheidend dazu beigetragen, die PH dazu zu animieren, eine Kompetenzprofilbeschreibung zu entwickeln, die im Hinblick auf die Einführung der digitalen Bildung im PER und in den Lehrprogrammen der Volksschule in die Lehrerausbildung integriert wird.

Der CONUM hat ausserdem verschiedene Untergruppen eingesetzt und jede mit der Weiterentwicklung einer der Schwerpunkte beauftragt, die er nach und nach in sein Tätigkeitsprogramm für 2021 und 2022 aufgenommen hat. Eine Gruppe arbeitet insbesondere daran, die Voraussetzungen zur Schaffung einer gemeinsamen Plattform mit pädagogischen Inhalten zu klären, die auf Ebene der CIIP nach dem Vorbild von Educlasse verschiedene Entwicklungen aus den Kantonen zusammenführen würde. Eine weitere Gruppe ist daran, Empfehlungen zu Fragen der Ausrüstung von Schulen, Klassen sowie Schülerinnen und Schülern auszuarbeiten. Der CONUM erweist sich als strukturierendes, dynamisches und äusserst nützliches Gremium.

CIIP: öffentliche Ausschreibung für den Lehrmittelbereich Berufsbildung (UMER-FP)

Die PV-CIIP hat der Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung zugestimmt. Die interessierten Unternehmen haben ein Angebot eingereicht. Aldo Dalla Piazza wirkte am 1. April 2021 bei der Öffnung und der Analyse der Angebote sowie an der Ausarbeitung eines Beschlussantrags für den Vergabeentscheid mit. Das öffentliche Ausschreibungsverfahren für die Produktion und die Vermarktung der MER für die Berufsbildung ist nun abgeschlossen. Das Unternehmen, mit dem bereits eine Zusammenarbeit besteht, hat das beste Angebot abgegeben und den Zuschlag erhalten.

Der Auftrag deckt vier Jahre ab und könnte gegebenenfalls ohne erneute Ausschreibung um weitere vier Jahre verlängert werden. Die CIIP ist mit den Leistungen dieses Unternehmens sehr zufrieden. Das vertraglich abgedeckte Volumen überschreitet mittlerweile aber die Schwelle für eine freihändige Vergabe.

CIIP: Finanzen

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren konnte die CIIP ein ausgeglichenes Budget vorweisen – dank der Sparmassnahmen und der internen Reorganisation, welche die Generalsekretärin geplant hat. Die COGEST und im Anschluss daran die GSK haben dieses Budget für 2022 analysiert und der Plenarversammlung vom 18. März 2021 die Genehmigung beantragt. Der Finanzplan 2023–2025 zeigt allerdings, dass die Anstrengungen weiterzuführen sind, wenn ein neuerliches strukturelles Defizit verhindert werden soll.

IFZ und FRAKO: Betriebskonzept

Baukontext hat Ende März 2021 auftragsgemäss das Betriebskonzept für das IFZ abgeschlossen. Ende März 2021 haben das AGG und die BKD erste Gespräche über das weitere Vorgehen in Zusammenhang mit den Vorschlägen in diesem Dokument geführt; weitere Gespräche zwischen AGG, BKD und IFZ folgten im April 2021. Das AGG hat das Betriebskonzept des IFZ angenommen. Dieses Dokument wird dem IFZ als Grundlage für die Planung allfälliger künftiger Umbauarbeiten dienen. Im Gespräch zwischen dem FRAKO-Präsidenten und dem Direktor des IFZ, Didier Juillerat, werden gewisse Aspekte noch präzisiert werden können, namentlich bezüglich der Finanzierung. Der Ausgang der Abstimmung in Moutier könnte sich noch auf das Dossier auswirken, vor allem was die Unterbringung von gewissen Dienststellen der BKD im Gebäude des IFZ anbelangt.

IFZ: Leistungsvereinbarung

Die Leistungsvereinbarung 2021–2024, einschliesslich der verschiedenen Anhänge, darunter auch der Vertrag zwischen der FRAKO und dem IFZ, konnten zur allgemeinen Zufriedenheit unter Dach und Fach gebracht werden. Die besondere Situation infolge der Coronakrise zwingt das BIZ, Räume ausserhalb der in seinem Stern eingerichteten «Abteilen» zu verwenden. Der FRAKO-Raum wird viel genutzt, dennoch muss das BIZ häufig auch auf Räume des IFZ ausweichen, die das IFZ selbst derzeit wenig nutzt. Das Kontingent der vertraglich vorbezahlten Räume ist bereits grösstenteils aufgebraucht. Die Abteilungen werden akzeptieren müssen, dass sie dieses Jahr gegenüber dem IFZ für die benötigten Räume über ihr Budget aufkommen müssen, mit Ausnahme des Auditoriums, welches das BIZ bislang nicht nutzt. Alle sind dazu aufgerufen, gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen vom BIZ angesichts deren Einschränkungen Verständnis und Nachsicht zu zeigen.

IFZ: Integration des BIZ in Tramelan

Die Arbeiten im Gebäude des IFZ sind planmässig erfolgt. Für die Integration des BIZ waren noch einige Verbesserungen erforderlich: Der Billardtisch wurde aus dem Raum entfernt, der nun so angepasst werden soll, dass das BIZ darin künftig Klassen empfangen kann. Die Anpassung des FRAKO-Raums, damit dort an Computerarbeitsplätzen individuelle Einstufungstests durchgeführt werden können, ist ebenfalls noch ausstehend. Die Verantwortung, die Arbeiten voranzutreiben, liegt beim BIZ; Werner Riesen kann bei Bedarf bei der Koordination vor Ort zwischen den verschiedenen betroffenen Akteuren unterstützen.

EFIB

Nach Erhalt der erforderlichen Bewilligungen konnten 2021 die Räumlichkeiten an der Jubiläumsstrasse umgebaut werden. Die EFIB hat diese im September 2021 bezogen. Am 21. Juni 2021 fand in der Residenz Frankreichs in Bern eine Feier statt, um das Dossier abzuschliessen und den involvierten Personen zu danken. Lange Zeit schwebte das Damoklesschwert über der ELCF, zahlreiche Schülerinnen und Schüler von der EFIB übernehmen zu müssen, falls das Projekt scheitern würde und die EFIB schliessen müsste. Diese Gefahr scheint nun vorerst gebannt.

Kompetenzraster

Das Projekt zur Übertragung des deutschschweizerischen «Kompetenzrasters LP21» in ein «Raster der schulischen Kompetenzen PER pro Beruf» wurde mit Zahlen hinterlegt und der PV-CIIP unterbreitet, wo es auf Zustimmung stiess. Nach der PV-CIIP hat auch die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) dem Projekt zur Übertragung des Kompetenzrasters des LP21 auf den PER und seine MER zugestimmt. Zwischen dem GS CIIP und den Berner und Waadtländer Dienststellen wird basierend auf der Vorlage der SBBK ein detaillierter Projektbeschrieb erstellt, der anschliessend zusammen mit einem Gesuch um finanzielle Beteiligung dem SBFJ vorgelegt wird. Nur wenn diese auch

gewährt wird, werden die Arbeiten an die Hand genommen. Der Organisationsrahmen für das Projekt zur Übertragung des Kompetenzrasters LP21 auf den PER und seine MER wird derzeit definiert. Das AKVB, das MBA und das Ceff sind in die Arbeiten involviert, zusammen mit den Waadtländer Kolleginnen und Kollegen sowie Institutionen. Das deutschbernerische Team unterstützt bei Bedarf.

Die GSK der CIIP hat das Mandat der AG-TAK an ihrer Sitzung vom 24. und 25. August 2021 genehmigt. Die AG konnte die Arbeiten im Herbst 2021 aufnehmen. Im Übrigen hat der Kanton Genf sein Interesse signalisiert, an den Pilotversuchen mitzuwirken, sobald das Produkt in der ins Französische übersetzten und auf den PER angepassten Version getestet werden soll.

Projekt «Berufsfachschulen 2020»

Auf Basis der Voranalyse, der Stellungnahmen von Vertretungen der Organisation der Arbeitswelt (OdA), der Zwischenergebnisse der regionalen Teilprojekte und der Rückmeldungen der Mitglieder des Steuerungskomitees hat die Projektleitung einen Vorschlag für die künftige Verteilung der zwanzig Berufe ausgearbeitet. Das Steuerungskomitee hat diesen an seiner dritten Sitzung vom 24. August 2021 diskutiert und für das Vernehmlassungsverfahren vorbereitet. Es konnten Lösungen im Sinne einer globalen Betrachtung gefunden werden, die mit den Projektzielen im Einklang stehen und zu einer transparenten, flexiblen und zukunftsorientierten Entwicklung der Berner Berufsfachschulen führen werden. Das Projekt, seine komplexen Zielsetzungen und der Partizipationsprozess wurden während einer Sitzung über Mittag im Grossen Rat präsentiert. Anschliessend wurde der Vorschlag des Steuerungskomitees bei den Schulen, den Schulräten, der Lehrerschaft, den betroffenen OdA und den Vertretungen der Regionen in Vernehmlassung gegeben. Das Steuerungskomitee hat die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens im Herbst 2021 behandelt und die Anträge zuhanden der Bildungs- und Kulturdirektorin konsolidiert. Zu erwähnen ist, dass dieses Projekt hauptsächlich den deutschsprachigen Kantonsteil betrifft.

CIIP: Verabschiedung des Instruments «Profil der überfachlichen Kompetenzen» (PCT)

Die Westschweizer Schulvereinbarung sieht in Artikel 16 «Wissens- und Kompetenzprofile» Folgendes vor:

Die Vereinbarungskantone erarbeiten für das Ende der obligatorischen Schule individuelle Wissens- und Kompetenzprofile, die den Schulen der Sekundarstufe II sowie den Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern als Dokumentation dienen.

An der PV-CIIP vom 18. November 2021 hat die CIIP daher ein Instrument namens «Profil der überfachlichen Kompetenzen» (PCT) verabschiedet. Es lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die überfachlichen Kompetenzen sind mit den im PER vorhandenen «Softskills» verwandt (zum Beispiel überfachliche Fähigkeiten oder Aspekte der fächerübergreifenden Bildungsbereiche, etwa in Bezug auf das Zusammenleben).
2. Das Vorgehen mit Selbst- und Ko-Evaluation dient dazu, sich selbst besser zu kennen, was allen Schülerinnen und Schülern bei der Vorbereitung ihres Projekts im Rahmen der Berufswahlvorbereitung nützlich sein wird; es ist auf die Einschätzung – oder allenfalls gar Weiterentwicklung – der überfachlichen Kompetenzen ausgerichtet und soll keinesfalls ein Persönlichkeitsprofil sein.
3. Mit einer Reihe von die Westschweiz übergreifenden Dokumenten wird eine Lernsequenz im Zyklus 3 gebildet; jeder Kanton kann diese in sein Dispositiv rund um die Berufswahlvorbereitung integrieren; am Ende des 10. Jahres geben die Westschweizer Kantone eine einheitliche Bestätigung ab. Sie soll insbesondere Schülerinnen und Schülern, die eine Lehrstelle suchen, nützlich sein.
4. Nach dem bereits existierenden Walliser Modell ist eine relativ simple digitale Plattform zu entwickeln, die sich an die betroffene Lehrperson richtet (in erster Linie die Klassenlehrperson).
5. Im Dispositiv zur Berufswahlvorbereitung ist eine spezifische Schulung für die betroffenen Lehrpersonen vorzusehen (z. B. Klassenlehrpersonen).

Die Plenarversammlung sprach sich auch für die Entwicklung eines E-Portfolio-Projekts aus. Ein solches Instrument soll den Übertritt von der Volksschule in die Berufsbildung für eher schwache und/oder unentschlossene Schülerinnen und Schüler erleichtern und weitere bestehende oder sich in Erarbeitung befindliche Instrumente ergänzen (z. B. *Kompetenzraster [BE]*, *Checks und Aufgabensammlung [NWS]*, *Stellwerk* und *Jobskills [SG]*).

Damit es künftig auch verwendet wird, werden die BIZ über seine Existenz zu informieren sein, denn das Berner BIZ arbeitet zurzeit mit dem Westschweizer Set von Eignungstests «Batterie romande de tests d'aptitude», um Kompetenz- oder Eignungsprofile zu erstellen.

Räumlichkeiten des RFB: Bereitstellung von Arbeitsplätzen

Der RFB hat zwei Arbeitsplätze eingerichtet, die den Angestellten des Kantons Bern zur freien Benutzung zur Verfügung stehen, wenn sie während ein paar Minuten oder ein paar Stunden in Biel einen Arbeitsplatz benötigen.

➤ Werner Riesen (SECI)

Tätigkeitsbericht der FRAKO

Der Tätigkeitsbericht 2020 der FRAKO wurde nach seiner Fertigstellung am 23. August 2021 in den beiden Sprachversionen (französisch und deutsch) den Mitgliedern der FRAKO sowie dem üblichen Adressatenkreis des Berichts zugestellt.

COPED

2021 wurden mehrere Videokonferenzen organisiert, und der Austausch betraf hauptsächlich die MER. An den verschiedenen Sitzungen wurden die Arbeiten zur Überarbeitung der MER für Mathematik (5–8), Französisch (1–8), Geschichte (1–11) und Geografie (1–11) weitergeführt. Darüber hinaus wurden auch die Stellung der digitalen Bildung im PER sowie die Finalisierung der vorgeschlagenen Aktivitäten behandelt. Am 2. September 2021 fand in Lausanne eine Präsenzsitzung statt; die behandelten Themen waren wiederum hauptsächlich die MER für Französisch und SHS (Geistes- und Sozialwissenschaften). Darüber hinaus wurden die Vorbereitungen für die COPED-Tagung vom 5. November 2021 vorangetrieben, die sich der digitalen Bildung widmete. An der letzten COPED-Sitzung des Jahres, die am 10. Dezember 2021 abgehalten wurde, konnte zur soeben durchgeführten Tagung eine erste Bilanz gezogen werden.

IEAN-CH

Im Februar 2021 wurde eine Videokonferenz mit allen Mitgliedern der Gruppe organisiert. Den Grossteil der Sitzung beanspruchten die weiteren Arbeiten an der Erstellung einer kantonalen Bestandsaufnahme. Der Austausch wurde intensiv weitergeführt und die Redaktion eines Dokuments mit einer Übersicht über die getätigten Reflexionen an die Hand genommen. Diese Arbeiten wurden während des Jahres in den Kantonen weiterverfolgt, bevor Ende 2021 wieder eine Sitzung organisiert wurde. Die kantonalen Vertreterinnen und Vertreter wurden angefragt, beim Verfassen der Publikation mitzuwirken, die im Laufe von 2022 veröffentlicht werden soll.

ÜGK

Die ÜGK-Tests im Fachbereich Sprachen für die Schülerinnen und Schüler des 11. Schuljahres hätten in der Schweiz zwischen Ende April und Mitte Juni 2020 stattfinden sollen. Alle Sekundarschulen des französischsprachigen Kantonsteils hätten daran teilgenommen. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurden die Tests provisorisch abgesagt. Schliesslich entschied die Plenarversammlung der EDK, die 2020 und 2021 geplanten ÜGK-Tests auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Somit wurden die für 2020 geplante Erhebung für die Schülerinnen und Schüler des 11. Schuljahres in der Schulsprache sowie der ersten und zweiten Fremdsprache auf 2023 und die für 2022 geplante Überprüfung der Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahres in den Fachbereichen Schulsprache und Mathematik auf 2024 verschoben. Der Gesamtkalender für die geplanten ÜGK-Tests der kommenden Jahre muss nach diesen Verschiebungen neu aufgelegt werden.

2021 wurden zwei Videokonferenzen durchgeführt, an denen es hauptsächlich um diesen Zeitplan für die künftigen ÜGK-Tests ging. Die EDK hat einen Fachbericht zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK-Tests) in Auftrag gegeben. Der Bericht wurde von einer Gruppe internationaler Expertinnen und Experten unter der Leitung von Prof. Katharina Maag Merki (Universität Zürich) verfasst. Er geht unter anderem der Frage des Nutzens der ÜGK-Tests für die kantonalen Bildungsbehörden nach. Die Vorbereitungsarbeiten für die Vortestungen zur ÜGK-Erhebung 2024 wurden fortgesetzt. Diese finden im Frühling 2022 statt; im französischsprachigen Kantonsteil sind die 4. Klassen der Primarschule St. Immer betroffen. Die Schulen, die an den ÜGK-Vortestungen im 4. Schuljahr oder an der 2022

vorgesehenen PISA-Studie teilnehmen sollen, wurden vom AKVB über ihre Teilnahme informiert und haben vom nationalen Konsortium weiterführende Informationen erhalten.

Statistik

Für das Schuljahr 2021/2022 mussten die Schulleitungen die statistische Datenerhebung zur Schüler- und Lehrerschaft bis Ende September 2021 nach denselben Modalitäten wie für das vorangehende Schuljahr durchführen. Für 2022/2023 werden aufgrund der Integration von sonderpädagogischen Massnahmen in der Volksschule als Folge der Revision des Volksschulgesetzes sowie aufgrund der Anforderungen des Bundesamts für Statistik einige Änderungen eingeführt.

Westschweizer Vergleichsprüfungen (EpRoCom)

Dank verschiedener Sitzungen konnten im Dossier zum Aufbau einer Item-Datenbank Fortschritte erzielt werden. Diese soll den Westschweizer Lehrpersonen ab 2021 zur Verfügung stehen. Im September 2021 hat eine Arbeitssitzung stattgefunden, an der weitere Überlegungen zur Nutzung der Item-Datenbank durch die Lehrpersonen sowie bezüglich einer Erweiterung der Datenbank mit Items aus anderen Fächern angestellt werden konnten.

CODICRE

Am 17. November 2021 fand in Aarau eine Sitzung der CODICRE statt. Silvio Herzog, Rektor der PH Schwyz und Projektleiter von QuaPri, hielt eine interessante Präsentation zum QuaPri-Projektbericht. Darüber hinaus konnten in kleinen Gruppen Überlegungen zur Einführung in den Lehrerberuf ausgetauscht werden.

HEP: «Tag der Evaluation»

Wie jedes Jahr hat die HEP-BEJUNE eine Tagung organisiert, die den Evaluationsverfahren in den Kantonen Bern, Jura und Neuenburg gewidmet war und sich an die Studierenden im zweiten Jahr richtete. Für den Kanton Bern stellte eine erste Präsentation den Studierenden die im französischsprachigen Kantonsteil geltenden Rechtsgrundlagen und Evaluationsmodalitäten vor. Eine zweite Präsentation ging anschliessend detailliert auf die für Lehrkräfte und Eltern verfügbaren Berner Evaluationsdokumente und -instrumente ein.

FiBiS

Das Evaluationsverfahren zum Projekt FiBiS, das aufgrund der Coronavirus-Pandemie eine Verzögerung erfahren hatte, wurde nun konkret angegangen. Der Begleitgruppe wurden im Laufe des Jahres die detaillierten Verfahren vorgestellt.

Unterricht: Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Am 10. September 2021 fand an der HEP-BEJUNE in Biel eine Tagung zur Förderung des HSK-Unterrichts statt. Thema war die Vermittlung zwischen Herkunfts- und Schulsprachen.

Einführungskit für fremdsprachige Kinder

Die Gestalterinnen des Kits stellten diesen am 25. November 2021 anlässlich einer Informationsveranstaltung des Inspektorats den Schulleitungen der französischsprachigen Schulen im Kanton Bern vor.

➤ Stève Blaesi (AKVB)

Zweisprachige Lehrmittel

Für die Entwicklung von zweisprachigen Lehrmitteln wurde ein Beitrag gesprochen. Die Kantone Bern, Neuenburg und Wallis verfolgen die Entwicklung dieser Lehrmittel gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der HEP-BEJUNE und der PH Bern. Das Projekt zielt auf die Förderung des Erwerbs einer Landessprache (L2) durch zweisprachigen Unterricht auf Deutsch und Französisch in den Zyklen 1 und 2 in den Westschweizer Kantonen. Um die bestehenden Bildungsgänge mit Deutschunterricht durch Frühimmersion zu unterstützen und die Einrichtung von neuen Bildungsgängen dieser Art zu erleichtern, soll didaktisches Material für die Schuljahre 1H bis 8H der Primarschule entwickelt werden, das mit dem Westschweizer Lehrplan (PER) und den Westschweizer Lehrmitteln (MER) kompatibel ist und gleichzeitig auf die Besonderheiten des Deutschunterrichts durch Frühimmersion ausgerichtet ist. Dieses didaktische Material muss auch für punktuellen Immersionsunterricht auf Deutsch in Nichtsprachfächern geeignet sein, ausserhalb eines

ganzen Bildungsgangs, wodurch Immersionsunterricht in gewissen Klassen stattfinden könnte, sobald ein Mitglied des Lehrerteams zweisprachig ist. Die finanzielle Beteiligung des Kantons, nach Abzug der Beiträge Dritter und der beiden Partnerkantone, wird über das ordentliche Budget des AKVB/COME0 abgewickelt. Das Dossier ist für sechs Jahre aufgelegt. Unsere COMEO-Koordinatorin für Deutsch wird am Projekt teilnehmen; Pilotklassen werden gesucht.

AKVB: Organisation der französischsprachigen Abteilung

2021 hatte das AKVB mehrere Pensionierungen und Neueintritte zu verzeichnen. Ende Juni 2021 ging Silvia Fankhauser nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Bildungs- und Kulturdirektion in Pension. Sie arbeitete 17 Jahre im Amt für Bildungsforschung, das später zur französischsprachigen Abteilung Bildungsplanung und Evaluation (BiEv/SREP) im Generalsekretariat der BKD wurde; im August 2019 nach der Auflösung der SREP trat sie ins AKVB über. Während dieser nahezu zwanzig Jahre führte sie die Geschäfte der Kommission für Lehrmittel- und Lehrplanfragen COMEO.

Ende Juli 2021 wurde auch Jean-Marc Rueff pensioniert, der seinerseits fünfzehn Jahre für das Centre MITIC interjurassien tätig war (davon drei Jahre als Co-Leiter), aber auch drei Jahre den Vorsitz der COMEO innehatte. Am 1. August 2021 hat Virgil Brügger die Stelle als Präsident der COMEO angetreten; er wird die Gesamtleitung der COMEO innehaben. Per 1. August 2021 hat Christian Rossé, der seit mehreren Jahren dem Centre MITIC interjurassien angehört, die Co-Leitung übernommen. Seit dem 1. April 2021 ist Rachel Howkins die neue Austauschkoordinatorin für den französischsprachigen Teil des Kantons Bern. Sie hat auch die gesamte Administration übernommen. Infolge der Einführung von REVOS 2020 wurde eine neue Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ausgeschrieben, die mit einem Pensum von 25 Prozent den Spezialunterricht in der Praxis unterstützt. Diese Stelle hat Valérie Rytz angetreten.

Tagesschule Moutier

Wie bereits bekannt ist, hatte eine regelmässig stattfindende vertiefte Routinekontrolle Fehler bei der Rechnungsstellung zutage gefördert. Die Rückerstattung der zu viel verrechneten Stunden an die Eltern, deren Kinder die Tagesschule Moutier während der Schuljahre 2014–2019 besucht haben, ist im Gang. Die Gemeindebehörden von Moutier haben dem AKVB am 1. Dezember 2021 über den Stand berichtet.

Übertritt Sek 1 – Sek 2

Die Änderung der MiSDV für den Übertritt aus der 10H in das erste Jahr des zweisprachigen gymnasialen Bildungsgangs konnte in Zusammenarbeit mit Béatrice Tobler, der stellvertretenden Generalsekretärin der BKD und Leiterin des Rechtsdienstes, 2021 fertiggestellt werden.

PER und Sonderpädagogik

Ab dem 1. August 2022 werden alle Schulen des Kantons Bern, ebenso wie die besonderen Volksschulen verpflichtet sein, sich an den PER/LP21 zu halten. Derzeit werden die allgemeinen Bestimmungen für Regelschulen mit heilpädagogischem Zusatzangebot erarbeitet. Eine entsprechende Anpassung der Broschüre «Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen» ist geplant. Die Sonderschulen erhalten darüber hinaus auf Wunsch eine Schulung. Im Übrigen planen die beiden grössten Institutionen in der Region (Alter École und HPT) ein Weiterbildungsmodul zum Thema. Es ist zu betonen, dass die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in diesem Bereich ausgebildet und es gewohnt sind, die Lernziele den Bedürfnissen der Schülerin oder des Schülers anzupassen. Ausserdem sieht der Kanton vor, den Zugang zu den Evaluationsinstrumenten auch für die Sonderschulen zu öffnen (Beurteilungsberichte, individuelle Förderplanung).

REVOS 2020

Das Projekt wird am 1. Januar 2022 in Kraft treten. Andréa Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin im AKVB, wird für den französischsprachigen Kantonsteil für dieses Projekt verantwortlich sein, während die Inspektoren die Aufsicht über die betroffenen Institutionen sicherstellen werden. Mit REVOS 2020 wird die Talentförderung in den Bereichen Sport, Tanz, Musik und Künste im Volksschulgesetz (VSG) und im Kantonalen Sportförderungsgesetz (KSpofög) verankert. Die Bildungs- und Kulturdirektion, die Sicherheitsdirektion und das Kompetenzzentrum Sport arbeiten bei der Umsetzung dieser Gesetzgebung eng zusammen. Diese beiden Gesetze verfolgen das Ziel, die Talentförderung zu stärken und Schülerinnen und Schülern mit besonderen Talenten eine bessere Chancengleichheit zu garantieren. Sie zielen daneben auch darauf ab, die Zusammenarbeit in den Regionen zu fördern und die administrativen Abläufe mit einem neuen Anmeldeportal zu vereinfachen.

DAS der PH Bern: obligatorische Weiterbildung für Leitende von Bildungsinstitutionen (FORDIF)

2021 wurde beschlossen, 2022 einen neuen DAS für Schulleiterinnen und Schulleiter zu lancieren. Dieser wird ab August 2022 für neue Schulleitungen obligatorisch sein. Um das Diplom zu erlangen, werden in vier Semestern 30 Credits zu erreichen sein. Im Gegenzug dazu werden den künftigen Schulleiterinnen und Schulleitern Lohnerhöhungen in Aussicht gestellt.

Kompetenzraster

Im Nachgang zu einer Diskussion mit Florent Cosandey, dem Leiter der französischsprachigen Abteilung des MBA, wurde vereinbart, ihn in die Arbeitsgruppe für die Sek 2 aufzunehmen. Im Januar 2022 wird eine erste Sitzung mit dem Kanton Waadt (Y. Rumpel) organisiert, um die Roadmap zu definieren und zu bestimmen, wer das Waadtland in der AG vertritt. Angestrebt wird eine Umsetzung spätestens im Sommer 2023.

Digitale Bildung

Die HEP ist ersucht worden, eine Sitzung mit den Kantonen BEJUNE auf die Beine zu stellen, um die Nachfrage und die Situation in den einzelnen Kantonen zu klären. Das angestrebte Ziel wäre, dass künftig gemeinsame Ausbildungen für BEJUNE anstelle von rein kantonalen durchgeführt werden. Der PER-EdNum (Éducation numérique / digitale Bildung – plandetudes.ch) sowie das Kompetenzmodell dienen als Arbeitsgrundlage, um ein obligatorisches Weiterbildungsprogramm zu erstellen, das im Kanton Bern im August 2022 starten soll. Bis August 2026 soll die gesamte Lehrerschaft in dessen Genuss kommen. Die Weiterbildung umfasst drei Halbtage Präsenzunterricht und eine enge Begleitung während eines Jahres; sobald die Weiterbildung abgeschlossen ist, tritt der PER-EdNum in Kraft.

ECLF

Die negativen Reaktionen von drei Deutschschweizer Kantonen in der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über Beiträge für die kantonale französischsprachige Schule in Bern sind für den Kanton (AKVB und GS) beunruhigend. Im September 2021 hat ein Treffen mit dem SBFI stattgefunden, um die Gesamtergebnisse der schweizweiten Vernehmlassung und das weitere Vorgehen zu diskutieren. Am 24. November 2021 verabschiedete der Bundesrat die neueste Version des Gesetzentwurfs und die Botschaft zur ECLF. Diese Vorlage soll es dem Bund ermöglichen, die finanzielle Unterstützung der ECLF (25 Prozent der Gesamtkosten, der Rest ist vom Kanton Bern zu tragen) weiterhin zu gewähren. Der Kanton Bern bedauert es, nunmehr allein für diese für die französischsprachige Gemeinschaft der Berner Agglomeration besondere Schule verantwortlich zu sein, in Anbetracht dessen, dass die Beteiligung des Bundes künftig nur noch finanzieller Natur sein wird. Angesichts dessen, dass Stimmen lautgeworden sind, welche die Gesetzesgrundlage für einen solchen Bundesbeitrag am liebsten gänzlich abschaffen möchten, bleibt zu hoffen, dass in den kommenden Etappen des parlamentarischen Verfahrens alles gutgehen wird.

Website: mon-stage.ch

Das AKVB und das BIZ leiten den Schulleitungen Informationen des «Groupement interprofessionnel JU/BE» zu dessen Website mon-stage.ch weiter. Es wäre interessant, das Angebot auch bei den Unternehmen des Berner Juras bekannt zu machen, damit die Anzahl angebotener Schnupperlehren erhöht werden kann und das Tool von den Schülerinnen und Schülern stärker genutzt wird. Da das AKVB das Projekt auch finanziell unterstützt hatte, wäre es bedauerlich, wenn das Tool nicht genutzt würde. Das AKVB hat bislang erst eine einzige Anfrage für eine Schnupperlehre erhalten.

➤ Florent Cosandey (MBA)

Bildungsmesse

Aufgrund der Pandemie wurde die Messe, die vom 1. bis 5. April 2020 hätte stattfinden sollen, zunächst auf 2021 und dann auf 2022 verschoben. Nun wird die Messe vom 23. bis 27. März 2022 in Delsberg stattfinden. Via App kann die Messe auch virtuell besucht werden. Diese kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden: www.salon-formation.ch.

Förderung der französischsprachigen Lehrstellen in Biel

Die Partner der Arbeitsgruppe Lehrstellenförderung in Biel, die vom MBA geleitet wird, ziehen eine positive Bilanz zu den seit mehreren Jahren laufenden Aktivitäten. Die Coronakrise hatte bislang keinen negativen Einfluss auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt für französischsprachigen Bieler Jugendliche, und es ist festzustellen, dass diese sich in den letzten fünf Jahren deutlich verbessert hat.

Projekt «Berufsfachschulen 2020»

Im Rahmen des Projekts «Berufsfachschulen 2020» hat das MBA in einem breiten Prozess, der mit den Berufsfachschulen durchgeführt wurde, eine Voranalyse vorgenommen und im Anschluss die konzeptionelle Phase lanciert. Im Februar 2020 wurden verschiedene Organisationsmodelle und fachliche Kriterien zur Verteilung der Lehrberufe erarbeitet. Das Projekt wurde integral weiterverfolgt, und zwar aufgeteilt in Teilprojekte, wovon eines die Region Berner Jura/Biel/Seeland betrifft. Die Vorschläge der Regionen werden derzeit vom MBA und im Steuerausschuss analysiert. Verschiedene Vorschläge wurden im Herbst 2021 in eine Vernehmlassung gegeben, und die BKD wird Anfang 2022 Entscheide fällen. Darüber hinaus wurden die Rolle des RFB und des BJR bei der Durchführung des kantonalen Projekts «Berufsfachschulen 2020» und seines regionalen Teilprojekts mit den betroffenen Fachkommissionen und den Generalsekretariaten der beiden Räte diskutiert. Die Situation ist zur Zufriedenheit aller Parteien geklärt. Dieses ist sicherlich eines der zentralen Themen, die der RFB und der BJR im Laufe von 2021 sehr eng verfolgt haben.

Bildungsgang Pflege HF

Seit der Öffnung des Studiengangs für ausserkantonale Schülerinnen und Schüler im August 2019 wurde mit vier Klassen gestartet (je zwei im August 2019 und im Februar 2020). Beträchtliche Anstrengungen waren nötig, um genügend Praktikumsplätze zu finden, vor allem ausserkantonal. Derzeit sucht das Ceff ausserhalb des Kantons Bern aktiv nach Praktikumsplätzen, vor allem im Raum BEJUNE. Trotz gewisser pandemiebedingten Schwierigkeiten sind die ersten Signale positiv.

Validierung von Bildungsleistungen

Seit 2012 hat die französischsprachige Abteilung des MBA über 160 EFZ mittels Validierung von Bildungsleistungen vergeben. Im Herbst 2021 sind mehrere Kohorten mithilfe eines elektronischen Verfahrensverwaltungssystems gestartet, das für den ganzen Kanton Bern entwickelt wurde. Im Oktober 2020 hat im IFZ die erste gemeinsame Informationsveranstaltung von BIZ und MBA zu sämtlichen Bildungswegen stattgefunden, eine weitere folgte im November 2021.

SwissSkills

Die SwissSkills hätten im September 2020 stattfinden sollen, wegen der Pandemie wurde diese zentrale Austragung der SwissSkills jedoch schliesslich auf September 2022 verschoben.

Coronakrise

Die Krise, die alle Bereiche und Akteure der Berufsbildung tangierte (Lernende, Betriebe, Berufsfachschulen, üK-Zentren, Prüfungen, Rekrutierung von Lernenden usw.), hat ein enormes Arbeitsvolumen generiert. Der Unterricht wurde auf der Grundlage der mit den verschiedenen Partnern der Berufsbildung definierten Rahmenbedingungen organisiert. So wurde im September 2021 die Maskenpflicht wieder eingeführt, nachdem das Schuljahr noch maskenfrei starten konnte. Nach den Sommerferien wurden drei Testwochen organisiert. Ende 2021 nahm die Anzahl positiv getesteter oder sich in Quarantäne befindlicher Personen in der Lehrer- wie auch der Schülerschaft signifikant zu, aber die Situation wurde eng verfolgt, insbesondere mit Blick auf den Lehrstellenmarkt.

➤ Loïc Lang (AH)

HEP-BEJUNE: Revision des Konkordats

Das Projekt für die Revision des interkantonalen Konkordats über die HEP-BEJUNE ist 2021 in seine Schlussphase übergetreten. Zu den wichtigsten Neuerungen im revidierten Text gehört die Schaffung eines HEP-BEJUNE-Rats. Dieses neue Gremium wird für die Definition der Strategie im Bereich Lehre, Forschung und Dienstleistungen verantwortlich sein (z. B. Entscheide bezüglich Studienreglemente, Open-Access-Strategie, Überwachung des korrekten

Vollzugs des Leistungsvertrags). Dadurch wird es die strategische Leitung entlasten, die sich so auf die strategische und finanzielle Steuerung der HEP konzentrieren können wird.

Eine weitere Neuerung ist die Steuerung der Hochschule über einen vierjährigen Leistungsvertrag nach dem Vorbild vieler anderer Schweizer Hochschulen. Der Grosse Rat hat das revidierte Konkordat am 10. März 2021 ratifiziert. Es ist am 1. August 2021 in Kraft getreten.

HEP-BEJUNE: Amtsantritt des Rats

Dieses neue Gremium setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen, darunter zweien aus dem Kanton Bern. Für die Wahl dieser zwei Personen hat die Bildungs- und Kulturdirektion eine «Longlist» potenzieller Mitglieder erstellt und dem RFB sowie dem BJR zur Ergänzung vorgelegt (Bildungskommission und Kommission Bildung, Gesundheit und Soziales). Insgesamt umfasste die Liste 16 Personen, die ihre Kenntnisse der Bedürfnisse der Praxis, der Forschung sowie ihren Blick von aussen auf den Bildungsbereich einbringen könnten. Die «Longlist» wurde zu einer «Shortlist» mit vier Namen verkürzt. Die Kantone Neuenburg und Jura sind gleich vorgegangen, und am Schluss wurden die drei kantonalen Listen fusioniert, um die besten sechs Kandidatinnen und Kandidaten (zwei pro Kanton) auszuwählen. Die strategische Leitung hat schliesslich am 10. Juni 2021 die Liste der Mitglieder des Rats beschlossen:

- Nathalie Borel, Direktorin der Schuleinheit Madretsch in Biel
- Marie Fleury, Lehrerin für französische Literatur am kantonalen Gymnasium Pruntrut
- Laure Kloetzer, Assistenzprofessorin für soziokulturelle Psychologie an der Universität Neuenburg
- Anne Seydoux-Christe, Alt-Ständerätin des Kantons Jura
- Romain Lanners, Direktor des Schweizer Zentrums für Heil- und Sonderpädagogik
- Nicolas Curty, Verwaltungsratspräsident und CFO der Affolter Group SA in Malleray

Der Rat hat seine Tätigkeit am 1. August 2021 unter dem Vorsitz von Romain Lanners für die nächsten zwei Jahre aufgenommen.

HEP-BEJUNE: Leistungsvereinbarung 2022–2025

Die HEP-BEJUNE und die drei Konkordatskantone haben die Arbeiten im Hinblick auf die Ausarbeitung der ersten Leistungsvereinbarung in der Geschichte der HEP 2021 weitergeführt. Diese deckt die Jahre 2022 bis 2025 ab und führt die Ziele auf, welche die HEP im Laufe dieses Zeitraums in Zusammenhang mit ihren Leistungen erreichen muss: Ausbildung von angehenden Lehrkräften, Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer, angewandte Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen. Die Vereinbarung basiert einerseits auf dem Bedarf der Kantone und andererseits auf den Vorbereitungsarbeiten der HEP-BEJUNE (Absichtsplan).

Bei der Aus- und Weiterbildung liegt der Schwerpunkt auf Digitalisierung und inklusiver Pädagogik. In der Forschung fokussieren die Zielsetzungen auf die Verknüpfung von Lehre und Praxis – die Forschung soll einen konkreten Nutzen haben. Schliesslich wurden auch mehrere Ziele in Zusammenhang mit dem Verfahren zur Akkreditierung der HEP und der Entwicklung des Qualitätssicherungssystems der Institution definiert. Der Entwurf der Leistungsvereinbarung wurde dem Rat zur Konsultation und anschliessend der strategischen Leitung vorgelegt, die diesen gutgeheissen hat. Das Dokument wurde von den Regierungen der drei Kantone nach dem jeweiligen Verfahren genehmigt und ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten.

HEP-BEJUNE: Digitalisierung

Im Bereich der Ausbildung bietet die HEP ihren Studierenden der Primarschulstufe die Möglichkeit, ein Zusatzmodul zu belegen, das spezifisch dem im PER vorgesehenen Fach Digitale Bildung gewidmet ist. Ab Beginn des akademischen Jahres 2021 wird diese Ergänzung im Grundcurriculum (180 ECTS) integriert sein. Für die Sekundarstufe wird die für Herbst geplante Didaktik der digitalen Bildung infolge des Rückzugs der beiden angemeldeten Personen auf 2022 verschoben.

Im Bereich der Weiterbildung entwickelt die HEP neue Angebote, die sich an die Lehrpersonen in der Praxis richten – darunter eine Weiterbildung zur Einführung der digitalen Bildung in den verschiedenen Fächern. Die Bildungsdirektionen der drei Kantone haben sich auf kantonaler Ebene auf ein Programm geeinigt und sind für dessen Realisierung auf die HEP zugegangen. Ausserdem wird die HEP je nach den spezifischen Bedürfnissen der drei Kantone kantonale Angebote anbieten, die über das kantonale Budget finanziert werden (für Bern sind dies die «Berner Aufträge»).

Um die verschiedenen Projekte umzusetzen und ihre Kompetenzen im Bereich des Unterrichts zum Thema Digitales und mit digitalen Mitteln zu stärken, hat die HEP-BEJUNE mehrere Didaktikerinnen und Didaktiker angestellt: zwei Personen in der Ausbildung für die Primarstufe – jeweils eine an den Standorten Delsberg und La Chaux-de-Fonds – sowie eine Person in der Ausbildung für die Sekundarstufe in Biel und schliesslich eine vierte Person im Bereich der sonderpädagogischen Ausbildung, ebenfalls in Biel. Insgesamt handelt es sich um 1,35 Vollzeitstellen. Parallel dazu wurden auch interne Ressourcen für die Ausbildung der Auszubildenden der HEP mobilisiert. Zusätzlich wurde eine Person angestellt, um Weiterbildungen zum Thema Digitales für die drei Kantone BEJUNE zu entwickeln.

HE-Arc: Leistungsvereinbarung 2022–2024

Die HE-Arc hat einen ambitionierten Absichtsplan erarbeitet, der über 40 Projekte in den Bereichen Ingenieurwesen, Management, Konservierung/Restauration und Gesundheit umfasst, die sie 2022 bis 2024 umsetzen will. Auf dieser Grundlage haben die drei Kantone BEJUNE und die Generaldirektion der Hochschule die nächste Leistungsvereinbarung der HE-Arc erstellt, die im Januar 2022 für eine Dauer von drei Jahren in Kraft tritt.

Im Bereich der Bildung wird ein Schwerpunkt auf das Thema Gesundheit gelegt, mit der Einführung eines zweiten Studiengangs, dem Bachelor in Physiotherapie, für den eine Zulassungsbeschränkung gilt.

Diesem neuen Studiengang kommt im Wirtschaftsgeflecht des Jurabogens grosse Bedeutung zu, wo die Gesundheitseinrichtungen einerseits mit einem Fachkräftemangel in diesem Bereich zu kämpfen haben und die Studierenden aus den Kantonen BEJUNE andererseits aus der Region abwandern, um mangels eines Angebots in ihrer Nähe in anderen Schulen der HES-SO zu studieren.

Im Bereich der Forschung wird die HE-Arc die Ausarbeitung einer strategischen Vision und einer Entwicklungsstrategie angehen, die im September 2022 dem strategischen Ausschuss vorgelegt werden soll. Die Strategie wird sich auf Kompetenzfelder stützen und das Know-how der vier Fachbereiche der Hochschule kombinieren. Der Entwurf der Vereinbarung wurde im November 2021 dem strategischen Ausschuss unterbreitet, der ihn Anfang 2022 gutgeheissen hat, bevor die Vereinbarung den Regierungen der drei Kantone zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Programm zur Wiedereingliederung von Pflegefachkräften

Viele Berufsleute verlassen aus unterschiedlichen Gründen den Pflegebereich (familiäre Gründe, zu hohe Belastung im Beruf, berufliche Umorientierung). Die Rahmenbedingungen in der Berufspraxis wandeln sich derweil erheblich (technologische Entwicklungen, IT-Entwicklungen, neue Bedürfnisse der Bezügerinnen und Bezüger von Gesundheitsleistungen, Weiterentwicklung der Rolle der Pflegefachperson infolge Revision des Gesundheitsberufegesetzes). Es ist daher wichtig, dass Personen, die nach längerer Zeit in den Pflegeberuf zurückkehren möchten, in diesen Aspekten auf den neusten Stand gebracht werden.

Die Weiterbildung, die ab Februar 2022 (zwei Jahrgänge pro Jahr) angeboten wird, besteht aus einem Kurs- und einem sechswöchigen Praktikumsteil in einer Gesundheitseinrichtung. Das Programm der HE-Arc unterscheidet sich von bestehenden Programmen dadurch, dass es eine «Kompetenzenbilanz» umfasst, die eine personalisierte Begleitung der Teilnehmenden erlaubt. Die HE-Arc geht davon aus, dass die Teilnehmenden nach Weiterbildungsabschluss gute Chancen haben, eine Stelle zu finden. Das vom strategischen Ausschuss genehmigte Programm wird ab zehn Anmeldungen durchgeführt und steht gemäss Vorgabe des SBFJ allen in der Schweiz wohnhaften Personen offen. Natürlich werden Interessentinnen und Interessenten aus anderen Kantonen als BEJUNE ihre Teilnahme selber finanzieren müssen, sofern nicht ihr Kanton die Kosten teilweise oder vollumfänglich übernimmt.

➤ Mélanie Cornu (AK)

Coronamassnahmen zugunsten der Kultur

Der Bund hat Massnahmen zur Unterstützung der Kultur ausgearbeitet, die in den Kantonen umgesetzt werden. Diese Massnahmen werden zu gleichen Teilen von Bund und Kantonen finanziert. Kulturelle Institutionen und Akteure können Gesuche einreichen. Infolge des Bundesratsentscheids vom Dezember 2021 konnte das AK weitere Entschädigungen an Kulturakteure vergeben (vom 26. September 2020 bis 31. Dezember 2021) sowie Transformationsprojekte unterstützen, deren Ziel darin besteht, den Kulturbetrieben die Gelegenheit zu geben, sich strukturell zu stärken oder

neue Zielgruppen zu erreichen. Für Kulturakteure mit tiefem Einkommen wurde ein vereinfachtes Verfahren vorgesehen. Im Übrigen können Kulturbetriebe (über die Entschädigungen hinaus) im Rahmen von Transformationsprojekten Unterstützung beziehen. Ausserdem wurde ein Förderakzent ausgeschrieben unter dem Titel: «Continuer – Beiträge für Kulturschaffende an Entwicklung und Vertiefung». Damit konnten Kulturschaffende während einer Zeit, in der Produktionen stillstanden, in ihrer Arbeit unterstützt werden. Der BJR hat sich finanziell an diesem Förderakzent beteiligt. Das eidgenössische Parlament hat die Verlängerung der Coronahilfen (Entschädigungen und Transformationsprojekte) für das Jahr 2022 genehmigt. Die BKD ist derzeit an der Vorbereitung eines Gesetzes, weil die geltende kantonale Verordnung nicht mehr verlängert werden kann. Zusätzlich zu den den Berner Kulturbetrieben und -akteuren gewährten Hilfen ist das AK auch auf interkantonale Transformationsprojekte eingetreten, welche die Romandie und den französischsprachigen Teil des Kantons Bern betreffen.

Kulturelle Reprise

Die Westschweizer Kantone haben Empfehlungen für eine Wiedereröffnung der Kulturorte in mehreren Etappen, abhängig von der Art der kulturellen Aktivität und vom betroffenen Ort, ausgegeben. Die meisten Einrichtungen konnten mit den im Frühjahr geltenden Massnahmen den Betrieb wieder aufnehmen. Dank der Lockerungen der Gesundheitsmassnahmen im Sommer 2021 konnten wieder mehr und mehr Veranstaltungen durchgeführt werden, und es konnte festgestellt werden, dass das Publikum positiv auf die Wiedereröffnungen reagierte.

Die Gesundheitsmassnahmen bleiben eine gewichtige Einschränkung für Veranstaltungsorte und generieren Zusatzkosten, die im Kulturbereich durch die Coronahilfen immerhin zu 80 Prozent gedeckt werden können.

Finanzielle Aussichten

Insgesamt sind die finanziellen Aussichten im Kulturbereich besorgniserregend, namentlich dürften die Lotteriefondsbeiträge 2021 tiefer ausfallen. Auch ist es wahrscheinlich, dass die Gemeinden ihre Beiträge an den Kulturbereich werden reduzieren müssen. Das Kulturbudget des BJR ist weitgehend ausgeschöpft, weshalb dieser bei der Subventionsvergabe Zurückhaltung üben muss. Für die kommenden Jahre werden Sparmassnahmen zu beschliessen sein.

BJR-Preis

In der laufenden Legislatur waren zwei Zeremonien für den BJR-Preis vorgesehen: die Vergabe von drei Auszeichnungen für kulturelle Verdienste im November 2020 und die Vergabe des Preises im Jahr 2021. Im Frühling 2020 hatte der BJR beschlossen, den ersten Anlass abzusagen und die beiden Veranstaltungen (ein Preis, zwei Auszeichnungen für kulturelle Verdienste) 2021 gemeinsam durchzuführen. Im Beisein von Bildungs- und Kulturdirektorin Christine Häslar hat die Preisvergabe am 23. September 2021 um 19 Uhr im IFZ in Tramelan stattgefunden.

Atelier de Bruxelles

2021 wurde das «Atelier de Bruxelles» für Kulturakteure im Berner Jura für den Zeitraum vom 1. März bis 31. August 2022 ausgeschrieben. Das Stipendium für den sechsmonatigen Aufenthalt 2022 im Atelier in Brüssel ging an den Bieler Simon Beuret, Lithograf im Atelier de Gravure in Moutier.

Berner Filmförderung

2021 haben das AK und der RFB eine Vereinbarung unterzeichnet, die das Verfahren zur Konsultation des RFB bei Filmprojekten mit Verbindung zur Region Biel regelt. Eine ähnliche Vereinbarung war 2020 mit dem BJR abgeschlossen worden.

Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung

Der Prozess zur Vertragsverlängerung für den Zeitraum 2024–2027 hat im Frühjahr 2021 begonnen, sodass die nächsten Verträge 2023 genehmigt werden können.

Fondation Mémoires d'ici

2021 wurde die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung für die Jahre 2022–2025 verlängert. Darüber hinaus haben die Sicherheitsdirektion (für den Lotteriefonds) und das AK das Unterstützungsgesuch der Stiftung für eine neue Lagerstätte bewilligt.

Französischsprachige Kulturkommissionen

Die interkantonale Literaturkommission hat Anfang Jahr die Fell-Doriot-Stipendien vergeben: Ein Schreibstipendium ging an Antoine Rubin und ein Forschungsstipendium an die Société jurassienne d'émulation. Ausserdem erhielt Thomas Flahaut ein Sonderschreibstipendium. 2021 vergab die Literaturkommission ausserdem die Literaturpreise. Die Zeremonie und die Lesetour «Tournée des Versants littéraires» fanden im September und Oktober statt.

Die Interkantonale Bühnenkunstkommission (IBK) vergab Mitte Dezember ihre ersten Entwicklungsbeiträge, dies zusätzlich zu den während des Jahres gewährten Weiterbildungsstipendien.

Das Stipendium «Ici et ailleurs» der französischsprachigen Kommission für allgemeine kulturelle Fragen ging an die Bieler Tänzerin und Choreografin Stéphanie Inhelder für ihr Projekt in Zusammenarbeit mit der in Zürich ansässigen Künstlerin Kuan Ling Tsai.

Derzeit werden zusammen mit dem Kanton Neuenburg Überlegungen angestellt, ob zwischen unseren Kommissionen eine Bündelung denkbar wäre, die es erlauben würde, auf Ebene BEJUNE Förderinstrumente anzubieten.

Kulturkonzept

Der BJR muss im Hinblick auf die nächste Legislatur sein Kulturkonzept überarbeiten. Das Verfahren läuft und soll Ende Mai 2022 abgeschlossen sein. Die Kulturkreise werden im ersten Quartal 2022 konsultiert.

Regionalbibliotheken des Berner Juras

Seit mehreren Jahren wird erwartet, dass zwischen den vier Regionalbibliotheken des Berner Juras ein Annäherungsprozess lanciert wird (St. Immer, Moutier, Tavannes, Neuenstadt), da diese Strukturen die kantonalen Kriterien heute nicht erfüllen. Der BJR wird einen neuen Reflexionsprozess mit den Bibliotheken und den Standortgemeinden anstossen. Die Regionalbibliothek in Moutier wird aufgrund des Kantonswechsels der Gemeinde nicht mitwirken.

➤ Adriano Cattaneo (BIZ)

ViaMia

In Zusammenhang mit den vom Bundesrat 2019 verabschiedeten Massnahmen zur Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit der Schweizer Arbeitskräfte hat das SBFI die Basis für ein Pilotprojekt gelegt, das sich an erwerbstätige Personen ab 40 Jahren richtet. Seit Anfang 2021 können diese Personen eine kostenlose berufliche Standortbestimmung in Anspruch nehmen. Diese basiert auf einem ganz neuen Instrument, das von Professor Andreas Hirschi von der Universität Bern kreiert wurde: dem Karriere-Ressourcen-Fragebogen. Der Kanton Bern gehört zu den Pilotkantonen, zusammen mit BL, BS, FR, GE, JU, TI, VD, VS, ZG und ZH. Die Pilotphase dauerte bis Ende 2021, ab 2022 wird das Angebot *ViaMia* auf die Nichtpilotkantone ausgeweitet. Während der nationalen Implementierung des Projektes (2022–2024) wird der Kanton Bern die Rolle des «Go-Between» zwischen den auf nationaler Ebene geführten Arbeiten und der lateinischen Schweiz wahrnehmen. Im französischsprachigen Kantonsteil wird die Dienstleistung in den BIZ Biel und Tramelan in französischer Sprache angeboten. Für das ganze Jahr 2021 wurden kantonsweit 579 *ViaMia*-Situations erfasst, darunter 37 in den beiden französischsprachigen BIZ.

Infothek der Zukunft

Das neue Berner Kundeninformationskonzept (Infothek der Zukunft) wurde in mehreren BIZ des deutschsprachigen Kantonsteils bereits umgesetzt. In den BIZ Biel und Tramelan ist die Eröffnung dieser neuen, auf ein hybrides Informationsangebot (Print und digital) ausgerichteten Infotheken für 2022 geplant.

Laufbahnklärung

Am 1. Februar 2021 wurde die neue Dienstleistung «Laufbahnklärung» lanciert. Es handelt sich dabei um ein halbstündiges kostenloses Beratungsgespräch für Bernerinnen und Berner per Telefon, Video oder vor Ort im BIZ. Unabhängig der gewünschten Beratungsform kann man sich online zum Gespräch anmelden. Je nach Bedarf wird die Kundschaft während dieses ersten Kontakts an spezifischere Angebote weiterverwiesen.

Sek 1: Elternabende 10. Schuljahr

Vertreterinnen und Vertreter von Berufsfachschulen, Mittelschulen, Volksschulen und des BIZ informierten während acht Informationsabenden Eltern von Schülerinnen und Schülern im 10. Schuljahr über den Übertritt nach der Sek 1. Diese Veranstaltungen fanden zwischen September und November 2021 in Courtelary (15.9.), Corgémont (21.9.), Bellelay (28.9.), Bern (26.10.), Biel (27.10.), Neuenstadt (28.10.), Tavannes (1.11.) und Moutier (2.11.) statt. Rund 800 Eltern und Schülerinnen und Schüler nahmen teil. Eine Wiederholung nächstes Jahr ist vorgesehen.

Austauschgruppe Leistungen des BIZ in der Sek 1

Die Reflexionsgruppe der CLOR, die sich mit dem Angebot der BIZ bei der Sek 1 befasst, ist zweimal zusammengekommen. Die erste Sitzung fand an der Universität Lausanne statt und ermöglichte gleichzeitig ein Treffen mit dem Team um Prof. Jérôme Rossier und einen Austausch über neue Theorien und Praktiken, welche die Arbeit des BIZ in der Volksschule bereichern könnten. An der Sitzung vom 11. November in Bern ging es unter anderem um die Inhalte des Kurses «Berufsberatung», der an der Uni Lausanne erteilt wird, die Methode der Ko-Entwicklung als Instrument zur Analyse von Berufspraktiken und die Aktivitäten, mit denen ein narrativer Ansatz in der Berufsberatung integriert werden kann – das Ganze dank der Anwesenheit von Sylvie Franz und Eva Clot-Siegrist, die beide als Lehr- und Forschungsbeauftragte an der Uni Lausanne tätig sind.

Unterstützung bei der Stellensuche

Angesichts der Auswirkungen der Pandemie auf die Stellensuche bietet das BIZ seit Mai 2021 eine neue Dienstleistung namens «SOS-Corona Laufbahnberatung» an. Die Kundinnen und Kunden sollen von einem fachlichen Blick von aussen auf ihr Bewerbungsdossier profitieren; ausserdem sollen sie im Hinblick auf ein Vorstellungsgespräch beraten werden.

Sporttalente

Die Angebotspalette der BIZ ist um eine neue Dienstleistung erweitert worden: Sporttalente bis 25 Jahre erhalten nun eine speziell auf sie zugeschnittene Beratung. Ausbildung oder Beruf mit Leistungssport zu kombinieren, ist anspruchsvoll. Das BIZ kann junge Talente im Laufe der Entwicklung ihrer Sportlerkarriere begleiten: zu Beginn oder in der Mitte ihrer Laufbahn, aber auch wenn es darum geht, sich anderen beruflichen Horizonten zuzuwenden.

Aufnahmekommission Master in Berufsberatung der Universität Lausanne

Die Aufnahmekommission für den Master in Berufsberatung der Universität Lausanne ist am 20. August 2021 zusammengekommen. Rund zwanzig Bewerbungen wurden begutachtet. Fast alle Kandidatinnen und Kandidaten erfüllten die erforderlichen Voraussetzungen für die Zulassung zum Master (Motivation, Bachelor in Psychologie, Berufserfahrung usw.). Die Leitung der Kommission wechselt von Prof. Jérôme Rossier zu Prof. Jonas Masdonati.

Newweb

Das BIZ hat seine neue Website aufgeschaltet. Neu besteht die Navigation aus vier Unterseiten: *Themen* (Berufswahl, Laufbahn usw.), *Angebote* (Beratung und Informationen), *Veranstaltungen* (Bildungsmessen, Workshops für Jugendliche und Erwachsene, Elternabende usw.) und *Die BIZ* (allgemeine Informationen zu den BIZ).

➤ Mario Battaglia (MBA)

Neuer Rahmenlehrplan FMS

Das schweizerische Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (FMS) und der Rahmenlehrplan wurden überarbeitet. Aus diesem Grund mussten die Ausbildungen an den FMS angepasst werden. Die neue Struktur wird auf einem gemeinsamen, fächerübergreifenden Kernunterricht während der ersten beiden Ausbildungsjahre basieren, während die Schülerinnen und Schüler sich für das letzte Jahr ihrer dreijährigen Ausbildung für eines der drei Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik entscheiden. Im Anschluss haben sie die Möglichkeit, die Fachmaturität im entsprechenden Berufsfeld zu erwerben. Die neue Ausbildung ist im August 2021 gestartet.

Weiterentwicklung der gymnasialen Matur

Im September 2018 haben die EDK und das SBFI eine Arbeitsgruppe beauftragt, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und die Notwendigkeit einer Aktualisierung des Rahmenlehrplans der EDK für die Maturitätsschule und des Maturitäts-Anerkennungsreglements (MAR) zu prüfen. Die Ergebnisse dieser Überlegungen wurden im April 2021 in eine interne Konsultation geschickt. Im Kanton Bern sehen wir vor allem eine Notwendigkeit und eine Priorität, den Unterricht konkret weiterzuentwickeln; wir unterstützen deshalb die Revision des Rahmenlehrplans. Wir sind aber gegen strukturelle Änderungen, die keine Verbesserung des Unterrichts zur Folge haben. Die nationale Arbeitsgruppe analysiert derzeit die Ergebnisse der internen Konsultation. Die offizielle Vernehmlassung zu den Änderungen des MAR wird von Frühling bis Herbst 2022 erfolgen.

Online-Einschreibung für die Sekundarstufe 2

Nach der Definition des neuen Zulassungsverfahrens zu den Bildungsgängen der Sekundarstufe 2 muss eine E-Plattform implementiert werden, die den Ablauf des ganzen Zulassungsverfahrens von ganz Anfang an bis zur effektiven Einschreibung der Schülerinnen und Schüler in den Schulen der Sek 2 unterstützt. Derzeit können sich die Schülerinnen und Schüler der 10H für die Beurteilung der Zulassung zum ersten Jahr des zweisprachigen Bildungsgangs an den Gymnasien in diesem Herbst anmelden. Für das Schuljahr 2022/2023 werden sich die Schülerinnen und Schüler für alle Bildungsgänge der Sekundarstufe 2 über die Software einschreiben können.

Zweisprachige Maturität mit Partnersprache Italienisch

Seit dem Jahrgang 2017 wird an allen Gymnasien des Kantons eine zweisprachige Matur Deutsch/Französisch mit Partnersprache Italienisch angeboten. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten absolvieren das dritte Jahr in einem Tessiner Gymnasium und besuchen nach ihrer Rückkehr das Fach Musik beziehungsweise bildnerisches Gestalten in italienischer Sprache in einem zentralen Kurs in Bern.

Im dritten Jahrgang, in dem das Projekt umgesetzt wird, nimmt zum ersten Mal ein französischsprachiger Schüler teil und besucht 2021/2022 das Gymnasium im Tessin. Trotz der höheren Anzahl Anmeldungen in diesem Jahr konnte für einen französischsprachigen Schüler am Gymnasium Locarno ein Platz gefunden werden.

Förderung des Digitalen im Unterricht

Die Lehrpersonen der Mittel- und der Berufsschulen müssen bei der Verwendung und der Entwicklung von digitalen Unterrichtsformen unterstützt werden. Dies erfolgt im Rahmen eines Projekts zur Förderung des Digitalen im Unterricht. In jeder Schule hat es «Scouts», welche die pädagogische Unterstützung, die Förderung des neuen digitalen Materials und den Austausch zwischen den Schulen sicherstellen. Darüber hinaus werden Innovationen in diesem Bereich anderen Schulen und Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Die «Scouts» haben sich im Oktober 2021 zum ersten Mal getroffen. Den Schulen werden in den Jahren 2021–2023 zusätzliche finanzielle Ressourcen gewährt, damit sie in den Schulen Ansprechpersonen definieren können, die ab dem Schuljahr 2021 den pädagogischen Support und die Förderung des Digitalen sowie die Koordination in der Fachgruppe ICT mit anderen Schulen sicherstellen. Für die französischsprachigen Lehrpersonen wird eine BEJUNE-Gruppe eingesetzt, für welche die Berner Schulen die Verbindung zu den Fachgruppen ICT der Deutschschweiz gewährleisten.

5. Mitwirkung der FRAKO bei Dossiers der BKD

Der FRAKO-Präsident hat an der Erarbeitung der folgenden Entwicklungslinien und der Umsetzung der folgenden grossen Projekte der Direktion mitgewirkt:

- Steuerungsausschuss Revision des Volksschulgesetzes (REVOS 2020, Integration Sonderschulung und Massnahmen zur Talentförderung im Sport und im musischen Bereich)
- Steuerungsausschuss «Schulen leiten 2020» (Aus- und Weiterbildung von Schulleitungsmitgliedern)
- Steuerungsausschuss Revision des Inventars geschützter und erhaltenswerter Gebäude
- Kerngruppe Reflexion zur Digitalisierung in der Bildung
- Steuerungsausschuss «Berufsfachschulen 2020»

Er hat ausserdem an allen Sitzungen der Bildungs- und Kulturdirektorin mit den Amtsleitungen teilgenommen, was ihm ermöglichte, in allen auf Direktionsstufe behandelten Dossiers den frankophonen Blickwinkel einzubringen.

Das von der Covid-19-Krise geprägte Jahr machte auch zahlreiche Koordinationssitzungen erforderlich, die in der BKD ab April wöchentlich stattfanden: mit den kantonalen Partnern der BKD, sobald die Hygienemassnahmen und die in den Schulen umzusetzenden Schutzkonzepte änderten, und mit Stellen anderer Kantone, namentlich zur Harmonisierung der Massnahmen und Schutzdispositive und zur Entscheidung über Durchführung oder Absage der Abschlussprüfungen der Sekundarstufe 2 (gymnasiale Matur, Fachmaturität, Berufsmaturität, FMS-Ausweis, EFZ, Passerellenprüfung usw.).

Der Präsident der FRAKO war ausserdem als Vertreter des Generalsekretariats in verschiedene Gremien und Projekte delegiert, darunter namentlich die Generalsekretärenkonferenz (EDK) und die Steuergruppe des Projekts Edulog (EDK), diverse Gremien der CIIP (Generalsekretärenkonferenz, COGEST, Conférence latine de la formation des enseignants, Fachausschuss CONUM, Taskforce MERNUM), die Kommission Gymnasium–Hochschule (BE), das Unterstützungskomitee für die Organisation der Swissdidac und das Controlling und Reporting von Mémoires d'Ici (Verantwortungsbereich des AK). Weitere grössere Aktivitäten werden im Folgenden genauer beschrieben.

Umsetzung Status quo plus

Die Revision der Sonderstatutsverordnung konnte 2018 an die Hand genommen werden und wurde 2019 und 2020 fortgesetzt. Mittlerweile wurden auch die Arbeiten zur Revision des Sonderstatutgesetzes eingeleitet, und der FRAKO-Präsident begleitet die Konkretisierung der vom Regierungsrat im Rahmen der Umsetzung des Status-quo-plus-Projekts beschlossenen Massnahmen. Der Prozess wurde mit dem Inkrafttreten des revidierten Sonderstatutgesetzes am 1. Dezember 2021 abgeschlossen.

Konferenz der französischsprachigen Anlaufstellen

Die Konferenz der französischsprachigen Anlaufstellen, in der je eine Ansprechperson pro Direktion vertreten ist, trifft sich regelmässig, um die Aktionen zur Stärkung der Präsenz französischsprachiger Kader in der Zentralverwaltung zu koordinieren und das Gespür für das Französischsprachige in der Zentralverwaltung zu stärken. Ein Anliegen ist ihr insbesondere auch, den Prozess zur Umsetzung des Expertenberichts über die Zweisprachigkeit im Kanton (Bericht Stöckli) in der vom Regierungsrat am 28. Juni 2019 beschlossenen Form zu begleiten.

Bildungspolitische Gespräche

Diese Gespräche dienen der BKD und den Gewerkschaften der Erörterung aktueller Projekte und Themen. Aldo Dalla Piazza und später Pierre-Etienne Zürcher sowie Stève Blaesi gehören der Delegation der BKD an. Ähnliche Treffen fanden auch auf regionaler Ebene mit den Gewerkschaften SEffB (ehemals SEJB, später SEFB) und der französischsprachigen Abteilung von Bildung Bern statt, die nunmehr in Bildung Bern/Formation Berne fusioniert sind.

6. Verwaltungsrat IFZ

Der FRAKO-Präsident sitzt als Vertreter des Kantons mit beratender Stimme im Verwaltungsrat des IFZ. Er steht ausserdem der Gruppe vor, die das jährliche Finanz- und Betriebscontrolling der Institution vornimmt, und arbeitet dafür mit Vertreterinnen und Vertretern der BKD zusammen. Das Jahr 2021 war in dieser Hinsicht durch die Neuverhandlung des Vertrags zwischen dem IFZ und der BKD geprägt. Dass es dabei um tieferegreifende Änderungen als gewöhnlich ging, liegt an der erweiterten Präsenz der kantonalen Behörden im Gebäude des IFZ und dem Umzug des BIZ Berner Jura nach Tramelan. Das Ganze wurde im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung für den Zeitraum 2021–2024 auf den aktuellen Stand gebracht.

7. Juradelegation des Regierungsrates (JDR)

Der FRAKO-Präsident hat die Bildungs- und Kulturdirektion bei allen Themen und Sitzungen der JDR vertreten. Die JDR setzt sich aus Regierungsrätin Evi Allemann (Direktion für Inneres und Justiz, DIJ), Regierungsrat Philippe Müller (Sicherheitsdirektion, SID) und Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion, GSI) zusammen. Letzterer präsidiert die JDR. Als stellvertretender Generalsekretär einer Direktion, die besonders viel mit interjurassischen Fragen zu tun hat (Kultur und Bildung), nahm der FRAKO-Präsident an den Sitzungen, Diskussi-

onen mit den verschiedenen Partnern und Vorbereitungsarbeiten in Zusammenhang mit der Wiederholung der Abstimmung über die Kantonzugehörigkeit von Moutier teil, die nach der endgültigen Annullierung des Urnengangs vom 18. Juni 2017 durch das Verwaltungsgericht Ende August 2019 notwendig wurde. Darüber hinaus beteiligte er sich an den Reflexionen rund um die Lancierung des Projekts «Avenir Berne romande» für eine optimierte und effiziente Organisation (Schulen, Bildung, Kultur, Verwaltung, IFZ).

8. Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne (RFB) und Bernjurassischer Rat (BJR)

Eine ganze Palette von Aktivitäten der FRAKO erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne (RFB) und dem Bernjurassischen Rat (BJR). Nebst der Führung der laufenden Geschäfte haben sich die für Bildungs- und Kulturfragen zuständigen Kommissionen der beiden Räte namentlich mit folgenden Themen befasst:

- ✓ Kantonswechsel von Moutier
- ✓ Avenir Berne romande
- ✓ Preis für Zweisprachigkeit
- ✓ Spezialunterricht
- ✓ Massnahmen in Zusammenhang mit Covid-19
- ✓ Berufsfachschulen 2020
- ✓ Rat der HEP-BEJUNE
- ✓ Aus- und Weiterbildung
- ✓ Umzug des BIZ Berner Jura nach Tramelan
- ✓ Musikschule Berner Jura
- ✓ Usinesonore: Begleitung des Dossiers
- ✓ Mémoires d'ici
- ✓ Berner Filmförderung: Begleitung des Dossiers
- ✓ BJR-Preis 2021
- ✓ Kulturfinanzierung
- ✓ Bibliobus
- ✓ Änderung des Reglements des Amts für Kultur
- ✓ Eidgenössisches Sprachengesetz – Begleitung des Dossiers
- ✓ Weiterentwicklung Sprachaustausch: Begleitung des Dossiers
- ✓ Revision und Umsetzung des Sonderstatutgesetzes (SStG)
- ✓ Umsetzung des Berichts der Expertenkommission Zweisprachigkeit
- ✓ Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von autistischen und sehbehinderten Kindern
- ✓ Kantonale Koordinationsgruppe im Bereich Dienstleistungen im Kindes- und Jugendschutz und in der Kinder- und Jugendförderung
- ✓ Zukunft der kinder- und jugendpsychiatrischen Stellen im Berner Jura (EB) nach dem Rückzug der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern (UPD)
- ✓ Weiterentwicklung der Tagesschulen
- ✓ Konsultation der Schulleitungen betreffend Übertritt Sek 1 – Sek 2
- ✓ Handelsschulen 2022: allgemeine Informationen
- ✓ Förderung der französischsprachigen Lehrstellen in Biel: Standortbestimmung
- ✓ Vernehmlassung zum Gesetz über den Beitritt zum HEP-BEJUNE-Konkordat
- ✓ Vernehmlassung zu den Gesetzen über die Universität Bern, die Pädagogische Hochschule und die Berner Fachhochschule

- ✓ Finanzielle Situation im Bereich Kulturförderung
- ✓ Funktion und Finanzierung des Interjurassischen im Kulturbereich
- ✓ fOrum culture
- ✓ Kulturauszeichnungen des BJR
- ✓ Prüfung einer möglichen Schaffung eines Preises für Zweisprachigkeit in der Kultur
- ✓ Geldspielverordnung und Kulturförderungsfonds
- ✓ Projekt Haus der Musik in St. Immer

Ich danke herzlich den Generalsekretärinnen und den Mitgliedern des BJR und des RFB, mit denen eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht, und meinen Kolleginnen und Kollegen der FRAKO für all die in diesem besonders herausfordernden Jahr geleistete Arbeit, aber auch Bildungs- und Kulturdirektorin Christine Häsler, den Amtsvorstehern, dem Generalsekretär der BKD und den Angehörigen des Stabs des Generalsekretariats für die Offenheit und die konstruktive Zusammenarbeit zugunsten des französischsprachigen Kantonsteils und des ganzen Kantons.

Dank und Anerkennung gebühren auch meinem Vorgänger, Aldo Dalla Piazza, von dem ich tadellos geführte Dossiers übernehmen durfte und dank dem mir vonseiten sämtlicher Partner eine bemerkenswerte Wertschätzung für alles, was die frankophonen Angelegenheiten des Kantons Bern und die FRAKO im Besonderen angeht, entgegenschlägt. Ich danke ihm auch dafür, dass er im Projekt «Avenir Berne romande» die Rolle des Bildungsexperten übernommen hat – eine Aufgabe, die sich als sehr arbeitsintensiv herausgestellt hat und die ich unmöglich parallel zu all meinen weiteren Aufgaben hätte wahrnehmen können. Für die FRAKO beginnt ein neues Kapitel, und wir dürfen uns darauf freuen, dieses zu schreiben.

Tramelan/Bern, im August 2022

Der Präsident der FRAKO
Pierre-Etienne Zürcher

- Anhang I:** Glossar
- Anhang II:** Strukturen zur Gewährleistung der Partnerschaft zwischen FRAKO und BJR/RFB
- Anhang III:** Westschweizer Gremien: Berner Vertretungen 2021
- Anhang IV:** FRAKO-Mitglieder 2021

Anhang I: Glossar

ACCES	Accompagnement, Conseil, Consultation pour les Enseignantes, les Enseignants et les Etablissements scolaires
AGG	Amt für Grundstücke und Gebäude (Bern)
AH	Amt für Hochschulen (Bern)
AK	Amt für Kultur (Bern)
AKVB	Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung (Bern)
BiEv f	Abteilung Bildungsplanung und Evaluation f (Bern)
BIZ	Berufsberatungs- und Informationszentren (Bern)
BJR	Bernjurassischer Rat
BKD	Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
CIIP	Conférence intercantonale de l'instruction publique de Suisse romande et du Tessin
CLEO	Conférence latine de l'enseignement obligatoire
CLFE	Conférence latine de la formation des enseignants et des cadres
CLPO	Conférence latine de l'enseignement postobligatoire
COCRE	Commission de coordination de la recherche en éducation de la CIIP
CODES	Conférence des directeurs des écoles secondaires (Bern)
CODICRE	Schweizerische Konferenz der Leiter/-innen von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung
COFORDIF	Commission de coordination et de surveillance du mandat de formation des directeurs et directrices d'institutions de formation
COGEST	Commission de gestion de la CIIP
COMEO	Commission des moyens d'enseignement
COMepro	Commission d'évaluation et d'épreuves communes de la CIIP
CONUM	Commission pour l'éducation numérique
COPEd	Commission pédagogique de la CIIP
CSR	Convention scolaire romande (Westschweizer Schulvereinbarung)
EB	Abteilung Erziehungsberatung
ECLF	Kantonale Schule französischer Sprache in Bern
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Edulog	Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz
EFIB	Ecole française internationale de Berne
FMS	Fachmittelschule
FORDIF	Formation en direction d'institutions de formation
FRAKO	Französischsprachige Koordinationskonferenz (BKD – Bern)
GS	Generalsekretariat der Bildungs- und Kulturdirektion (Bern)
GSI	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (Bern)
GSK	Generalsekretärenkonferenz
HE-Arc	Fachhochschule Neuenburg, Bern, Jura
HEP-BEJUNE	Pädagogische Hochschule Bern-Jura-Neuenburg
HES-SO	Fachhochschule Westschweiz
HF Pflege	Höhere Fachschule Pflege
HSK	Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur
IEAN-CH	International Educational Assessment Network – Schweizer Sektion
IFZ	Interregionales Fortbildungszentrum, Tramelan

IRD	Institut romand de recherche et documentation pédagogiques
JDR	Juradelegation des Regierungsrates
LP21	Lehrplan 21
MBA	Mittelschul- und Berufsbildungsamt (Bern)
MER	Moyens d'enseignement romands (Westschweizer Lehrmittel)
MERNUM	Taskforce pour l'édition papier et numérique des MER
MiSDV	Mittelschuldirektionsverordnung
Mitic	Medien, Bilder, Informations- und Kommunikationstechnologien
PER	Plan d'études romand (Westschweizer Lehrplan)
PH Bern	Pädagogische Hochschule Bern
PISA	Internationale Schulleistungsstudie
PV-CIIP	Plenarversammlung der CIIP
REVOS 2020	Revision des Volksschulgesetzes
RFB	Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SECI	Statistique, évaluations et coordinations intercantionales (Bern)
SEffB	Syndicat des Enseignants francophones, Bildung Bern
SKBF	Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
ÜGK	Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen
UMER	Unité des moyens d'enseignement romands (Lehrmittelbereich)
WBF	Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung

Anhang II: Strukturen zur Gewährleistung der Partnerschaft zwischen FRAKO und BJR/RFB

▪ **Monatliche Sitzungen GS, RFB und BJR**

Aldo Dalla Piazza, ab August 2021 Pierre-Etienne Zürcher für die FRAKO, rund 10 Sitzungen pro Jahr; Behandlung der laufenden Geschäfte, mit Protokoll zuhanden der beiden Räte.

▪ **Kultursitzungen RFB**

Kulturkommission RFB: Mélanie Cornu und Aldo Dalla Piazza / Pierre-Etienne Zürcher für die FRAKO; 7 Sitzungen pro Jahr; Behandlung der laufenden Geschäfte.

▪ **Kultursitzungen BJR**

Kulturkommission BJR: Mélanie Cornu und Aldo Dalla Piazza / Pierre-Etienne Zürcher für die FRAKO; 10 Sitzungen pro Jahr; Behandlung der laufenden Geschäfte.

▪ **Bildungssitzungen RFB**

RFB-Kommission Bildung, Gesundheit und Soziales: FRAKO-Präsident und je nach Traktandum weitere Mitglieder der FRAKO; 3–4 Sitzungen pro Jahr.

▪ **Bildungssitzungen BJR**

BJR-Erziehungskommission: FRAKO-Präsident und je nach Traktandum weitere Mitglieder der FRAKO; 3–4 Sitzungen pro Jahr.

▪ **Gemeinsame Sitzungen CoForS CAF / INS CJB**

Mitglieder der BJR-Bildungskommission und der RFB-Kommission Bildung, Gesundheit und Soziales sowie FRAKO-Präsident und je nach Traktandum weitere Mitglieder der FRAKO; punktuell nach Bedarf. Die Traktanden werden in den Sitzungen des Präsidenten mit den Generalsekretärinnen RFB und BJR diskutiert und gemeinsam mit der FRAKO verfasst.

▪ **Sitzungen RFB/BJR mit Christine Häsler**

Insgesamt 4 Sitzungen pro Jahr, eine mit jeder der obgenannten Kommissionen des RFB und des BJR. Die Traktanden bestimmen sich nach der Dringlichkeit, den laufenden Geschäften und den strategischen Optionen. Die FRAKO-Mitglieder nehmen je nach traktandierten Themen daran teil.

▪ **Sitzungen Delegationen RFB und BJR**

Delegierte von RFB und BJR können hier mit dem FRAKO-Präsidenten Themen besprechen, die innerhalb der Interkantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP), der Hochschule Arc, der HES-SO und der HEP-BEJUNE behandelt werden, und der Direktorin eine Stellungnahme zu gewissen Punkten übermitteln; je 4 Sitzungen pro Jahr.

Anhang III: Westschweizer Gremien: Berner Vertretungen 2021

Der Kanton Bern wird in den verschiedenen Westschweizer Konferenzen und Kommissionen durch Delegierte (meistens FRAKO-Mitglieder) vertreten. Bis Ende 2021 war der Kanton Bern in folgenden Gremien vertreten:

- **Plenarversammlungen CIIP:** Christine Häslar, begleitet von Aldo Dalla Piazza, danach Pierre-Etienne Zürcher
- **Generalsekretärenkonferenz der CIIP:** Aldo Dalla Piazza, danach Pierre-Etienne Zürcher

Amtsvorsteherkonferenzen:

- **Conférence latine de l'école obligatoire (CLEO):** Stève Blaesi
- **Conférence latine du post-obligatoire (COCRE):** Florent Cosandey (Berufsbildung) und Mario Battaglia (allgemeine Bildung Sek II)
- **Conférence latine de la pédagogie spécialisée (CLPS):** Andréa Fuchs und Michel Horn
- **Conférence latine de l'orientation (CLOR):** Adriano Cattaneo
- **Conférence latine de la formation des enseignant.e.s et des cadres (CLFE):** Aldo Dalla Piazza, danach Pierre-Etienne Zürcher, und Stève Blaesi
- **Conférence romande des chefs de service et délégués aux affaires culturelles (CDAC):** Mélanie Cornu


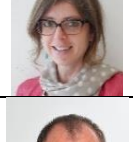

Ständige Kommissionen:

- **Commission de gestion de la CIIP (COGEST):** Aldo Dalla Piazza (Vorsitz), danach Pierre-Etienne Zürcher
- **Commission consultative des partenaires CIIP (COPAR):** Josy Stolz
- **Commission pédagogique (COPEP):** Werner Riesen und Silvia Fankhauser, ab August 2021 Virgil Brügger
- **Commission des ressources didactiques numériques (CORES):** Christian Rossé
- **Commission pour l'Éducation numérique (CONUM):** Pierre-Etienne Zürcher
- **Commission romande d'évaluation des moyens d'enseignement de la formation professionnelle (CREME):** Claude Arrigo
- **Commission langues et échanges (COLANG):** Philippe Herter
- **Commission de coordination de la recherche en éducation (COCRE):** Werner Riesen

Koordinationsgremien:

- **Commission d'évaluation et d'épreuves communes (COMPRO):** Werner Riesen
- **Commission de coordination et de surveillance du mandat de formation des directeurs et directrices d'institutions de formation (COFORDIF):** Stève Blaesi (Vorsitz)

Anhang IV: FRAKO-Mitglieder 2021

	Pierre-Etienne Zürcher (ab 1. August 2021), Präsident Französischsprachiger stv. Generalsekretär Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern Sulgeneckstrasse 70 / 3005 Bern	Französischsprachige Koordinationskonferenz FRAKO Chemin des Lovières 13 2720 Tramelan Tel. 031 633 84 37 E-Mail: pierre-etienne.zuercher@be.ch
	Aldo Dalla Piazza (bis Ende Juli 2021), Präsident Französischsprachiger stv. Generalsekretär Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern Sulgeneckstrasse 70 / 3005 Bern	Französischsprachige Koordinationskonferenz FRAKO Chemin des Lovières 13 2720 Tramelan Tel. 031 633 84 37 E-Mail: aldo.dallapiazza@be.ch
	Mélanie Cornu Zürcher Beauftragte für französisch- und zweisprachige Angelegenheiten des Amts für Kultur (AK) und Kulturbeauftragte des Bernjurassischen Rats Sulgeneckstrasse 70 / 3005 Bern	Tel. 031 633 85 88 E-Mail: melanie.cornuzuercher@be.ch
	Stève Blaesi Leiter der französischsprachigen Abteilung des Amts für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB) Stv. Amtsvorsteher Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 57 E-Mail: steve.blaesi@be.ch
	Florent Cosandey Leiter der französischsprachigen Abteilung des Mittelschul- und Berufsbildungsamts (MBA) Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 43 E-Mail: florent.cosandey@be.ch
	Loïc Lang Leiter der französischsprachigen Abteilung des Amts für Hochschulen (AH) Sulgeneckstrasse 70 / 3005 Bern	Tel. 031 636 71 42 E-Mail: loic.lang@be.ch
	Serge Büttiker Schulinspektor Regionales Schulinspektorat Kreis 16 (Berner Jura) Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 55 E-Mail: serge.buettiker@be.ch
	Richard Garraux Schulinspektor Regionales Schulinspektorat Kreis 15 (Berner Jura) Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 56 E-Mail: richard.garraux@be.ch
	Werner Riesen Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Generalsekretariat Statistiques scolaires, Evaluations et Coordination Intercantonale (SECI) Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 36 E-Mail: werner.riesen@be.ch
	Adriano Cattaneo Regionalleiter BIZ Berne francophone Zentralstrasse 64 / 2503 Biel	Tel. 031 635 38 75 E-Mail: adriano.cattaneo@be.ch
	Mireille Broquet Administrative Sekretärin der FRAKO und des Centre ACCES Chemin des Lovières 13 / 2720 Tramelan	Tel. 031 636 16 33 E-Mail: mireille.broquet@be.ch www.be.ch/cofra
	Mario Battaglia (Gastmitglied) Leiter der Abteilung Mittelschulen im Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) Kasernenstrasse 27 / 3000 Bern 22	Tel. 031 633 87 92 E-Mail: mario.battaglia@be.ch
	Emmanuel Schwab (Gastmitglied) Leiter der Erziehungsberatung Biel/Berner Jura Kontrollstrasse 20 / 2502 Biel	Tel. 031 636 16 95 E-Mail: emmanuel.schwab@be.ch